

Ministrant, Zuhälter und Theater-Pfarrer

Altenerding. Die Volksspielgruppe Altenerding (VSG) steht regelmäßig als Garant für unterhaltsame, gleichwohl anspruchsvolle Theateraufführungen. Im Juli dieses Jahres feiert der Verein in der traumhaften Kulisse des Erdinger Bauernhausmuseums bereits das sagenhafte 100-jährige Jubiläum.

Selbstverständlich sollte die Jubiläumsaufführung zum ehrwürdigen Anlass passen: „Wir wollten dafür etwas ‚Gehaltvolles‘“, wie Renate Eßbaumer, eine von zwei Spielleiterinnen und 2. Vorsitzende des Vereins, dem Wochenblatt beim Redaktionsbesuch erklärte.



Für das 100-jährige wählte die VSG „Maria Magdalena“ nach Motiven von Ludwig Thoma. F.: VSG

Die Wahl fiel schließlich auf das Volksstück „Magdalena – eine dörfliche Hetzjagd“ nach Motiven von Ludwig Thoma.

100 Jahre alt, ebenso alt wie der Verein, sei es dennoch auch heute noch top aktuell. Schließlich seien „Hetzjagden“ in Form von Sitstorms und Cyber Mobbing auch heute in den neuen Medien leider an der Tagesordnung.

Der Ablauf der Feierlichkeiten und Aufführungen wurde von den Theaterverantwortlichen inzwischen festgelegt, rund 80 Mitwirkende trafen sich bereits zu den ersten Proben.

Neben dem „Spiel-Pfarrer“ wirkt der Stadtpfarrer mit

Von der Theaterleidenschaft der Volksspielgruppe zeigte sich im vergangenen Herbst auch der Erdinger Stadtpfarrer Martin Garmeler begeistert. Bei einem kleinen Plausch mit Renate Eßbaumer im Anschluss an die Premieren-Aufführung von „Ladies Night“ kam heraus, dass auch der Pfarrer selbst, noch als Kaplan, ja eigentlich als Schüler schon, leidenschaftlich Theater gespielt hatte. Pikant: Ein Spielleiter hatte sich damals gewaltigen Ärger mit der Pfarrgemeinde eingefangen – hatte er doch tatsächlich die Chuzpe besessen, ausgerechnet die Liebhaberrolle mit dem Kaplan zu besetzen! Dennoch traute sich Renate Eßbaumer kurzerhand, dem Kir-

chenmann die Mitwirkung im nächsten Stück anzubieten. Pfarrer Garmeler zögerte nicht lang, nur eine einzige Bedingung hatte er: „Nur wenn ich keinen Pfarrer spielen muss!“ Nichts leichter als das für die Theaterverantwortliche: „Den kriegen Sie eh nicht, die Rolle ist nämlich schon vergeben!“

Der „Theater-Pfarrer“ mit Geistlichkeitserfahrung

Mit dem Erdinger Stadtpfarrer hoffen neue und altbewährte Schauspieler wieder auf einen traumhaften Theater Sommer. Bei dieser Inszenierung wechselt der dem Publikum bestens bekannte VSG-Schauspieler Gerhard Zech das Metier quasi um 180 Grad: Spielte der leidenschaftliche Mime im vergangenen Herbst noch höchst überzeugend einen österreichischen Zuhälter, wechselt er nun als bigotter Pfarrer, sich hinter „seinem Gewande versteckend“, ins ernste Fach. Dass ihm das bestens gelingen dürfte, ist anzunehmen, nachdem sich Gerhard Zech schon seit Jahrzehnten auf der Bühne immer wieder überaus wandelbar gezeigt hat. „Außerdem“, schmunzelt der „Spiel-Pfarrer“, der zusammen mit Spielleiterin Eßbaumer in die Redaktion gekommen war, zuversichtlich, „war

ich zwölf Jahre Ministrant und hab’ auch aus zwölf Jahren als Pfarrigemeinderat große Erfahrung mit der Geistlichkeit.“

Jeden Tag bis zur Aufführung Text lernen muss sein

„Das Theaterspielen ist dabei schon auch mit großem Aufwand verbunden“, plaudert Gerhard Zech weiter aus dem Nähkästchen. „Kontinuierlich mit etwa einer halben bis ganzen Stunde am Tag muss man zur Vorbereitung auf so eine Rolle schon rechnen. Manche Schauspieler sprechen sich ihren Text sogar auf Speichermedien, die sie beim Autofahren hören, um zu



„Spiel-Pfarrer“ Gerhard Zech und Spielleiterin Renate Eßbaumer sprachen in der Wochenblatt-Redaktion über das Jubiläumsstück. F.: cb



Lore Wimmer als Bäuerin mit Gerhard Zech als Pfarrer in der Jubiläumsinszenierung. F.: Gerd König

lernen.“ Doch nicht nur für die Schauspieler selbst ist der Aufwand für „Maria Magdalena“ gewaltig, auch die Bühne und die Kulissen im Bauernhausmuseum erfordern jede Menge Vorbereitung. Insgesamt verschluckt die Inszenierung sowie der Bau der Kulissen und der Tribüne eine doch gewaltige Geldsumme. Schließlich muss alles der Sicherheit halber vom TÜV abgenommen werden, weshalb auch die Arbeiten daran von einem Profi ausgeführt werden, der das wirklich gewährleisten kann. Sehr froh ist man dabei seitens der Theaterverantwortlichen, zum Beispiel mit Vereinsmitglied Franz Rinberger einen Zimmerer in den eigenen Reihen zu wissen, der seine persönliche

Arbeit ehrenamtlich zur Verfügung stellt. Auch viele weitere Mithelfer arbeiten unentgeltlich daran mit, dass die Inszenierung wieder ein großer Erfolg wird.

Insgesamt zehn Open-Air-Aufführungen wird es im Sommer geben: „Wir spielen (fast) bei jedem Wetter. Nur Sturm könnte uns ausbremsen“, kündigt Renate Eßbaumer an.

Unterstützer, seien es Sponsoren oder Mithelfer, sind jederzeit noch gerne willkommen. Wer neugierig geworden ist: Bereits jetzt kann man sich im Vorverkauf über die Stadthalle Erding Karten sichern! Weitere Informationen sind zudem erhältlich unter www.volksspielgruppe.de

- cb -